

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Geschäftsbereichsbüro 100.2
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Cordula Brendel 563 5478 563 8050 cordula.brendel@stadt.wuppertal.de
	Datum:	16.08.2012
	Drucks.-Nr.:	VO/0584/12 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
28.08.2012	Ausschuss für Umwelt	Entgegennahme o. B.
Klimaschutzbericht der Stadt Wuppertal 2012 - Aktualisierung der Klimaschutzplanung 2013		

Grund der Vorlage

Mit dem Klimaschutzbericht, hier zum Berichtsjahr 2011, 1. Halbjahr 2012, dokumentieren klimaschutzrelevante Ressorts der Verwaltung, das GMW, die WSW, AWG, Energieberatung der VZ, der Wupperverband und die Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz den Stand des Klimaschutzes in Wuppertal.

Die Klimaschutzplanung wird ebenfalls jährlich aktualisiert, hier für das 2. Halbjahr 2012 und 2013. Bericht und Planung berücksichtigen Ziele, Konzepte, Standards und Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, zum Ausbau erneuerbarer Energien und zum Ressourcenschutz in klimaschutzrelevanten Handlungsfeldern.

Der Klimaschutzbericht ersetzt künftig die von 2002-2011 erstellten Energieeffizienzberichte im Rahmen der Beteiligung am European Energy Award.

Beschlussvorschlag

Der Klimaschutzbericht 2012 und die Klimaschutzplanung 2012/2013 werden zur Kenntnis genommen.

Einverständnisse

Nicht erforderlich

Unterschrift

Frank Meyer

Begründung

Benchmark Kommunalen Klimaschutz als Bewertungsinstrument für die Stadt Wuppertal – Vergleich mit dem European Energy Award

Wuppertal trat 1991 dem Klima-Bündnis bei. Seit 2010 bietet die Geschäftsstelle des Klima-Bündnis den Mitgliedern ein vom Institut für Energie und Umwelt (ifeu) erarbeitetes, Internet gestütztes Berichts- und Beratungsinstrument an, das Programm „*Benchmark Kommunalen Klimaschutz*“.

Im Benchmark stehen die Darstellung und der Vergleich von kommunalen Klimaschutzaktivitäten anhand von qualitativen und quantitativen Angaben im Vordergrund.

Qualitative Angaben werden mittels einer Abfrage-Matrix mit 104 Fragen zu Klimaschutzaktivitäten im sogenannten Aktivitätsprofil dargestellt. Es lässt sich unabhängig von anderen Elementen des Benchmark-Tools bearbeiten und gibt somit einen guten und umfassenden Überblick über die Klimaschutzaktivitäten einer Kommune. Das Aktivitätsprofil zeigt den Stand und Grad der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen einer Kommune in den vier Handlungsbereichen Klimapolitik, Energie, Verkehr und Abfallwirtschaft. Diese reichen vom „Anfangsstadium“ (Schritt 1) bis hin zum „Spitzenreiter im Klimaschutz“ (Schritt 4). Die Antworten werden entsprechend gewichtet und als Prozentwert der maximal erreichbaren Klimaschutzqualität (100 %) als Spinnengrafik dargestellt.

Grundlage des Vergleichs mit anderen Kommunen und dem Bundesdurchschnitt sind quantitative Ergebnisse aus einer Energie- und CO₂-Bilanz und anderen kommunalen Schlüsselwerten. Dadurch werden z. B. Indikatoren abgeleitet, die auf einer absoluten Punkte-Skala von 1 bis 10 abgebildet werden. Im Benchmark werden keine CO₂-Bilanzen berechnet, aber es fließen Ergebnisse aus einer fertig berechneten Bilanz ein, z. B. nach ECORegion oder mit einem anderen Programm. Die Energieverbrauchsdaten für Wuppertal 2011 sind nach anderen Nutzungssektoren aufgeschlüsselt als im Benchmark-Erfassungssystem. Daher wird mit ifeu eine Lösung für eine geeignete Darstellungsform gesucht und das Ergebnis nachgereicht.

Das Bewertungssystem des Klima-Bündnisses gleicht dem des European Energy Award (EEA). Unterschiede sind:

- Das Klima-Bündnis beschränkt sich auf die 4 Handlungsfelder Klimapolitik, Energie, Verkehr und Abfallwirtschaft. Die beim EEA zusätzlich berücksichtigten Handlungsfelder „interne Organisation“ und „Kommunikation/Kooperation“ sind beim Benchmark den 4 thematischen Handlungsfeldern zugeordnet.
- Das Benchmark stellt die quantitativen Ergebnisse, wie die städtische Energie- und CO₂-Bilanz separat dar, beim EEA flossen sie in die „Ergebnisspinne“ ein.
- die Nutzung des Benchmark ist für Mitglieder des Klima-Bündnisses kostenfrei. Für die Nutzung des EEA fielen in der letzten Förderphase 2008-2011 (80% Förderung durch das Land NRW) rund 27.000 Euro für externe Beratung, Lizenzgebühren und Zertifizierung an.

Die Ergebnisdarstellungen beim Aktivitätsprofil des Benchmark und beim EEA erfolgen in beiden Fällen als Prozentsatz der erreichbaren Punktzahl, sind aber durch die unterschiedlichen Prüffragen und zur Bewertung herangezogenen Indikatoren nicht miteinander vergleichbar.

Ergebnisses des Aktivitätsprofils für die Stadt Wuppertal (Anlagen 1, 2)

Eine Arbeitsgruppe unter der Federführung der Stadt Wuppertal führte am 09.08.2012 das interne Audit zum erreichten Stand des Klimaschutzes durch (zum Stichtag 30.06.2012, Daten zum Stand 31.12.2011) und entwarf die Klimaschutzplanung für das 2. Hj. 2012/2013. Koordiniert durch die Klimaschutzbeauftragte wirkten daran mit:

- Geschäftsbereichsleitung Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
- Geschäftsbereichsbüro Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt (100.2)
- Ressort Stadtentwicklung und Städtebau (101), Abt. Stadtentwicklung
- Ressort Umwelt (106), Abt. Umweltplanung
- Straßen und Verkehr (104), Abt. Verkehrsplanung
- Gebäudemanagement Wuppertal (GMW)
- Wuppertaler Stadtwerke (WSW), Bereiche WSW Energie & Wasser, WSW mobil
- Abfallwirtschaftsgesellschaft Wuppertal AWG)
- Energieberatung der Verbraucherzentrale (VZ)
- Wupperverband (WV) und die
- Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz (BGR)

Die Stadt Wuppertal erreicht im Handlungsfeld **Klimapolitik 67%** der möglichen Punktzahl.

Zu diesem Ergebnis tragen unter anderem der hohe Grad der Verankerung des Klimaschutzes in der Verwaltung bei, jährliche Energie- und Klimaschutzberichte, Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsangebote für die breite Öffentlichkeit und einzelne Zielgruppen (z. B. Sanierungsmarkt, KlimaCafé, Energie gewinnt), die intensive regionale Zusammenarbeit (z. B. mit Remscheid, Solingen und dem Kreis Mettmann) und die überregionale Zusammenarbeit (z. B. in Arbeitsgruppen des Deutschen Städtetags und im Klima-Bündnis).

Eine Schwachstelle ist das Fehlen von Klimaschutz-Zielen für einzelne Nutzungssektoren, für die Steigerung der Energieeffizienz oder den Anteil erneuerbarer Energien an der Energieversorgung. Diese Lücke kann durch politische Beschlüsse zum regionalen Klimaschutzteilkonzept „Erneuerbare Energien“, zum „Wärmeversorgungskonzept Wuppertal“ und gegebenenfalls zum Konzept „Low-Carbon-City“ geschlossen werden. Die Konzepte werden ab 2013 beschlussfähig.

Die Stadt Wuppertal erreicht im Handlungsfeld **Energie 65%** der möglichen Punktzahl.

Diesen ebenfalls hohen Wert verdankt die Stadt Wuppertal z. B. ihrem eingeführten Energiemanagement, hohen Standards bei Neubau und Sanierung städtischer Gebäude und der Fernwärmeversorgung aus Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) bei der Wärmeversorgung städtischer Gebäude, der Förderung erneuerbarer Energien, KWK und anderer Energieeffizienztechnologien, umfangreicher Beratungsangebote, Dienstleistungen und Zusammenarbeit mit Energienutzern.

Punktmindernd wirken sich aus: das Fehlen durchgängiger Energieeffizienzkriterien in der Stadtplanung, für die Bebauung städtischer Grundstücke, von Förderprogrammen für die Gebäudesanierung oder von durch die Kommune initiierten Selbstverpflichtungen von Unternehmen zur Energieeffizienz und zur Nutzung von KWK.

Die Stadt Wuppertal erreicht im Handlungsfeld **Verkehr 45%** der möglichen Punktzahl.

Dieser mittlere Wert ergibt sich aus positiven Entwicklungen, wie flächensparende und ÖPNV-nahe Ausweisung von Baugebieten, verkehrsberuhigenden Maßnahmen, Angeboten für Bürgerinnen und Bürger und städtische Beschäftigte für nachhaltige Mobilität (z. B. differenziertes ÖPNV-Ticket- und Dienstleistungsangebot, Förderung von Fahrgemeinschaften,

Pedelecs und Erdgasfahrzeugen) und schließlich die schrittweise Verbesserung des Radverkehrsangebots.

Für eine bessere Bewertung fehlen vor allem Zielformulierungen für den Rad- und Fußgängerverkehr, deutlich höhere Radverkehrsanteile am Modal Split und Aktionspläne für den Vorrang und Ausbau des ÖPNV.

Die Stadt Wuppertal erreicht im Handlungsfeld **Abfall 100%** der möglichen Punktzahl

Das Handlungsfeld Abfall bezieht die Behandlung von Abfällen und die Abwasserreinigung ein. Der höchstmögliche Wert von 100% wird erreicht durch die Angebote zur Getrenntsammlung von Wertstoffen und das optimierte Recycling (z. B. wurden 2011/2012 flächendeckend im Stadtgebiet Elektroschrottcontainer aufgestellt und die Verwertung organisiert), durch umfassende Information und Öffentlichkeitsarbeit und Vermeidungsprogramme (z. B. Projekt „Müllenum“) und durch die energetisch effiziente Verwertung der Abfälle in Kraft-Wärme-Kopplung.

Klimaschutzplanung der Stadt Wuppertal für das 2.Hj. 2012 und 2013

Die Klimaschutzplanung umfasst die langfristige Strategie sowie Maßnahmen im Zeitraum vom 2. Halbjahr 2012 bis 2013, zum Teil auch darüber hinaus, in den Handlungsbereichen:

1. Klimapolitik
2. Energie
 - 2.1 Energie Gesamtstadt
 - 2.2 Energie städtische Gebäude und Einrichtungen
3. Abfall
4. Verkehr.

Die Unterteilung folgt der des Aktivitätsprofils im Benchmark Kommunalen Klimaschutz. Die Planung enthält überwiegend Maßnahmen, die durch Gremienbeschlüsse oder Vorstandsbeschlüsse abgedeckt sind oder ins laufende Geschäft der genannten verantwortlichen Akteure fallen. Die Maßnahmen sind durch den städtischen Haushalt bzw. die Budgets der Unternehmen oder durch Drittmittel gedeckt. Für einige Maßnahmen werden jedoch noch Beschlussvorlagen für die zuständigen Gremien vorbereitet, in der Anlage 3 in der Spalte Politischer Beschluss mit „folgt“ gekennzeichnet. Dies betrifft Maßnahmen aus den Bereichen:

- 1.4 Aktivitätsprogramme

Im August 2012 beantragt die Stadt Wuppertal die Aufnahme in das Programm „50 Klimaschutzpartnerschaften“ der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21. Im Falle der Bewilligung wird die Entwicklung einer geeigneten Maßnahme zu 100 % durch Bundesmittel finanziert.
- 2.1.1 Die Stadt Wuppertal wird mit der Energieagentur NRW eine Beteiligung am Beratungsprogramm für Gebäudebesitzer „Altbau neu“ erörtern, an dem sich die Städte Remscheid, Solingen und der Kreis Mettmann bereits beteiligen und Synergien genutzt werden können.
- 2.1.5 Die Planungsvoraussetzungen für Windkraftanlagen werden durch Vorlagen zur Flächennutzungsplanung vorbereitet. Von der Flächenausweisung hängt auch die mögliche Leistung der künftigen Anlagen ab. Nach Fertigstellung des „Regionalen Klimaschutzkonzeptes Erneuerbare Energien“ besteht die Möglichkeit, beim BMU einen Klimaschutzmanager zur Unterstützung der Umsetzung zu beantragen. Eine Beschlussvorlage erfolgt nach Bekanntgabe des Förderprogramms und im Zusammenhang mit der Vorstellung der Ergebnisse des Konzeptes.
- 2.2.1 Die Fortschreibung der bestehenden Energieeffizienzrichtlinie wird durch eine Vorlage im Betriebsausschuss Gebäudemanagement vorbereitet.
- 4.8 Die Beteiligung an der Europäischen Woche der Mobilität 2013 wird durch eine Vorlage mit Programmwurf vorbereitet.

Die Besonderheiten des Klimaschutzprogramms sind außerdem:

- die Berücksichtigung des Themas Ressourceneffizienz. Die Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz entwickelt derzeit Programme und Projekte, über die weiter berichtet wird (s. 1.4; 2.11; 2.1.2)
- Die Zielsetzung des Wupperverbands zur klimaschonenden Eigenversorgung bis 2020 (2.1 Energie-Strategie gesamte Stadt). Davon sind in Wuppertal besonders die Klärwerke Buchenhofen und Kohlfurth betroffen, die zu den Energie-Großverbrauchern aber auch Erzeugern von Energie gehören (siehe auch 2.1.6).

Seit 2011 werden konzeptionelle Grundlagen für die Energieplanung der Stadt Wuppertal aktualisiert und neu erarbeitet, deren Ergebnisse ab Anfang 2013 vorliegen (1.2).

So werden Anfang 2013 die Ergebnisse des „Regionalen Klimaschutzteilkonzeptes Erneuerbare Energien“ vorliegen und in den Ausschuss für Umwelt, gegebenenfalls weiteren Ausschüssen und dem Rat zur Beschlussfassung eingebracht.

Auf der Basis eines derzeit erstellten Wärmekatasters für die Stadt Wuppertal wird 2013 die klimaschonende Wärmeversorgung konzipiert. Das Wärmekataster wird ebenfalls Anfang 2013 dem Ausschuss und gegebenenfalls weiteren Gremien zur Kenntnis gegeben.

Schließlich entwickelt das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie seit 2010 eine Strategie für die Stadt Wuppertal zu Einsparung von 95 % der CO₂-Emissionen bis 2050 (im Vergleich zum Stand 1990).

Wuppertal befindet sich somit zur Zeit in einer Konzeptionsphase. Mit dem Ergebnis können Ziele für einzelne Nutzungssektoren und Programme für die Zeit bis 2020 und darüber hinaus neu bestimmt werden.

Demografie-Check

entfällt

Anlagen

Anlage 01 – Aktivitätsprofil Klimaschutz für Wuppertal – Prüffragen

Anlage 02 – Aktivitätsprofil Klimaschutz für Wuppertal – Auswertungsgrafiken

Anlage 03 – Klimaschutzplanung der Stadt Wuppertal 2012/2013